

eises.

einzuzeigen.
erichteten Kriegs-
re für notwendig
r Gefahr schlägt.

ch vieles zu ver-
Besunten zusam-

r Zeit, über die
eine ausreichende
icherheit Deutsche
von ihm gebil-
il ausgesprochene

oll, welche nach
Grenze abzu-
Ursache, unserer
ur insolange zu-
ung keine Vertre-
landes nötig ist.
chen Horden den

en wir doch nicht
te Meinungsver-
hrten Reichs-

Calw

die Freiheit und

ken
bürg.

erein
ts.
ag den 5. Febr.,
Gasthof z. Hirsch

chts-
chen.

panse ein Theater-
übungen vorkom-
erten Ehrenmitglie-
dlichst eingeladen.
haben Zutritt
Entrée.

Der Turnrat.

in Nagold.

Schussitzung

abend 1/8 Uhr

horn.

igkeiten aus dem

Der Vorstand.

l d.

Logis

o allem Zubehör
vermieten gesucht

hmied Brezing.

Preise:

Februar 1887.

3 60 6 30 6 -

5 60 5 45 5 30

8 50 - -

7 50 7 25 7 -

8 60 8 50 8 40

8 60 - -

7 25 - -

Den:

h. Fischer, Pri-
alt; Beerd. den
hr.

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 17.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier
(ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 R. - S.,
außerhalb des Bezirks 1 R. 20 S. Monats-
abonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 8. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S.,
bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen
spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der
Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben
sein.

1887.

Nagold.

Bekanntmachung.

Reichstags-Abgeordneten-Wahl betreffend.

Für diese Wahl, welche nach Kaiserlicher Verordnung vom 14. Januar d. J. am

Montag den 21. Februar 1887

vorzunehmen ist und in allen Wahlorten vormittags 10 Uhr beginnt, ohne Unterbrechung dauert und

abends 6 Uhr schließt, bildet das Königreich Württemberg 17 Wahlkreise.
Der VII. Wahlkreis besteht aus den Oberämtern Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg.

Im Oberamtsbezirk Nagold sind es 38 Wahlbezirke mit den Nummern 67 bis 104 und bildet jede politische Gemeinde für sich einen Wahlbezirk.
Als Abstimmungslokal in den einzelnen Abstimmungsbezirken ist das Rathaus bestimmt.
Als Wahl-Kommissär für den VII. Wahlkreis ist bestellt: Herr Oberamtmann Flaxland in Calw.
Als Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sind bestellt worden:

| Ziffer. | Gemeinde bezw. Wahlbezirk. | Wahlvorsteher. | Stellvertreter. |
|---------|--------------------------------|---|---|
| 67 | Nagold. | Stadtschultheiß Engel. <i>Engel</i> | Oberamtspfleger Ramlbetsch. <i>Ramlbetsch</i> |
| 68 | Altensteig Stadt. | Stadtschultheiß Weller. | Stadtpfleger Hensler. |
| 69 | Altensteig Dorf. | Gemeindepfleger Calmbach. | Gemeinderat Jr. Seeger. |
| 70 | Reihingen. | Schultheiß Krauß. | Gemeinderat Frey. |
| 71 | Berneck nebst Bru- derhaus. | Gemeinderat Graf. | Stadtpfleger <i>W. G. M. K.</i> |
| 72 | Beuren. | Schultheiß Schaible. | Gemeindepfleger Frei. |
| 73 | Böfingen. | Schultheiß Koch. | Gemeindepfleger Kohnet. |
| 74 | Ebershardt. | Schultheiß Rothfuß. | Stiftungspfleger Braun. |
| 75 | Ebhäusen. | Gemeindepfleger <i>Schötte</i> | Gemeinderat <i>Johs. Schötte</i> |
| 76 | Effringen. | Schultheiß Kempf. | Gemeinderat Guot. |
| 77 | Egenhausen. | Gemeindepfleger Koch. | Gemeinderat Hauser. |
| 78 | Emmingen. | Junger, Schultheiß. | Gemeinderat Johs. Martini. |
| 79 | Enzthal. | Schultheiß Erhardt. | Gemeindepfleger Gulbe. <i>Gulbe</i> |
| 80 | Ettmannsweiler. | Schultheiß Koller. | Gemeinderat Käßler. |
| 81 | Fünfbromm. | Gemeinderat Conrad Schaible. | Gemeindepfleger Calmbach. |
| 82 | Garrweiler. | Schultheiß Red. | Gemeindepfleger Lamparth. |
| 83 | Gaugenwald. | Gemeinderat M. Schaible. | Gemeindepfleger Schötte. |
| 84 | Gütlingen. | Natsschreiber-Widmann. <i>Widmann</i> | Gemeindepfleger Müller. <i>Müller</i> |
| 85 | Haiterbach mit Alt- Nuifra. | Stadtschultheiß Krauß. | Gemeinderat Georg Gutekunst. |
| 86 | Helshausen. | Gemeinderat Haujer. | Gemeindepfleger Lehre. |
| 87 | Windersbach. | Gemeindepfleger Calmbach. <i>Calmbach</i> | Gemeinderat Dürr. <i>Dürr</i> |
| 88 | Oberschwandorf. | Schultheiß Bärkle. | Müller und Gemeinderat Rapp. |
| 89 | Oberthalheim. | Gemeindepfleger Kuon. | Stiftungspfleger Weber. |
| 90 | Pfrondorf. | Schultheiß Renz. | Gemeinderat Johs. Feseler. |
| 91 | Rohrdorf. | Gemeinderat Lutz. | Gemeinderat Koch. |
| 92 | Rothfelden. | Schultheiß Bühler. | Gemeinderat Stodinger. |
| 93 | Schietingen. | Schultheiß Lutz. | Gemeindepfleger Rauschenberger. |
| 94 | Schönbronn. | Gemeindepfleger Ziegler. | Gemeinderat Maier. |
| 95 | Simmersfeld. | Schultheiß Waidelich. | Stiftungspfleger Schaible. |
| 96 | Spielberg. | Schultheiß Kienzle. | Gemeinderat Nußf. |
| 97 | Sulz. | Schultheiß Gärtner. | Gemeinderat Proj. |
| 98 | Ueberberg. | Schultheiß Rapp. | Gemeinderat Schleh. |
| 99 | Unterschwandorf. | Schultheiß Rehle. | Gemeinderat Räber. |
| 100 | Unterthalheim. | Gemeindepfleger Schermann. | Stiftungspfleger Lutz. |
| 101 | Walddorf mit Mon- hardt. | Schultheiß Gänzle. | Oberamtsbaumwart Bihler. |
| 102 | Warth. | Schultheiß Dürr. <i>Dürr</i> | Gemeinderat Red. |
| 103 | Wenden. | Schultheiß Großmann. | Stiftungspfleger Herter. |
| 104 | Wildberg. | Stadtschultheiß Rutschler. | Stadtpfleger Geiger. |

Die Feststellung des Wahlbezirks, die Ernennung des Wahlvorstehers, sowie dessen Stellvertreters im Verhinderungsfalle, das Wahllokal, Tag und Stunde der Wahl sind in den Wahlbezirken in ortsüblicher Weise sofort und mindestens 8 Tage vor der Wahl durch den Ortsvorsteher öffentlich bekannt zu machen. Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet vorgeschriebenmäßig am 4. Tage nach dem Wahltermin (§ 26 des Reglements), somit am Freitag den 25. Februar ds. Js. statt und haben zu diesem Zweck die Wahlvorsteher der einzelnen Wahlbezirke die Wahlprotokolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken (Wählerliste, Gegenliste und den nach § 20 des Reglements besonders beigehefteten Stimmzetteln) nach der Wahl ungesäumt und mit thunlichster Beschleunigung, längstens aber am Donnerstag den 24. Febr. d. J. dem Wahlkommissär, Herrn Oberamtmann Flaxland in Calw zu übergeben. *Flaxland*
Der Wahl-Vorstand (Wahlvorsteher, Protokollführer sowie die Beisitzer) haben sich vor Beginn der Abstimmung davon zu überzeugen, daß die Wahlurne leer ist.

Wenn und soweit Mitglieder des Wahlvorstandes als solche schon bei früheren Reichstagsabgeordneten-Wahlen fungiert haben, genügt statt der erneuerten Vornahme der Verpflichtung die Hinweisung derselben auf die frühere Verpflichtung.

Das zweite Exemplar der Wählerliste (das zur öffentlichen Einsicht aufgelegte Haupt-Exemplar bleibt in den Händen des Gemeinde-Vorstands) ist dem Wahl-Vorsteher rechtzeitig auszufolgen, nachdem zuvor auf den Listen die Nummer des Wahlbezirks (siehe oben) beigeheft worden ist. Sodann ist dafür zu sorgen, daß am Tage der Wahl das Wahllokal in vorgeschriebener Ordnung ist, daß ein Abdruck des Wahlgesetzes und Wahl-Reglements, wozu die Nummer 1 des Regierungsblatts von 1871 benützt werden kann, im Wahllokal aufgelegt ist und der vorgeschriebene Anschlag am Wahllokal über den Beginn und die Dauer der Wahl gemacht wird.

Die Wahl-Vorsteher werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß von ihnen zu der Wahlhandlung neben einem Protokollführer 3-6 Beisitzer zuzuziehen sind (§ 10 des Reglements) und daß den Wählern der Zutritt zu der gesamten Wahlhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel zusieht.

Im Uebrigen wird auf die Vorschriften des Wahlgesetzes für den Reichstag und des Wahl-Reglements (Reggsbl. 1871 No. 1 Beil. Seite 1-18, sowie auf die Ministerial-Erlasse vom 2. Dezember 1873 Minist.-Amtsblatt Seite 265 und vom 8. Juni 1877 Amtsblatt Seite 235) zur Nachachtung hingewiesen. *verfaßt*

Den 5. Februar 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Reichstags-Wahl betreffend.

Unter Hinweisung auf den Erlaß l. Ministeriums des Innern vom 17. v. Mts., Ziff. 437, Minist.-Amtsblatt Seite 40, Ziffer 3 und 4, werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß

- 1) das Erkenntnis des Gemeinderats über Einsprachen gegen die Wählerliste (§ 3 des Reglements) und die Eröffnung desselben an die Beteiligten längstens innerhalb 3 Wochen vom Beginn der Auslegung der Wählerlisten an gerechnet, also spätestens am Sonntag den 13. Februar d. J. erfolgen muß, und
- 2) beide gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerlisten am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, somit am Montag den 14. Februar d. J. von dem Gemeinderat, beziehungsweise Teilgemeinderat, definitiv abzuschließen sind. (§ 4 des Reglements.)

Ueber den Vollzug dieser getroffenen Anordnungen, Ziffer 1 und 2, haben die Ortsvorsteher unfehlbar am

Dienstag den 15. Februar vormittags

Vollzugs-Anzeige zu erstatten.

Den 6. Februar 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

□ Nagold, 3. Febr. Gestern nachmittag fand im Gasthaus z. Hirsch der im vorletzten Blatt angekündigte Vortrag des Herrn Böpprich, Sekretärs der württ. Hahnemannia, über die Homöopathie vor einer zahlreichen Versammlung statt. Zuerst



ließ sich Redner angelegen sein, darzuthun, welches die Eigentümlichkeiten der Homöopathie sind: 1) Die Homöopathie verwendet kein Mittel, das nicht zuvor schon am gesunden Menschen geprüft worden ist. 2) Sie verabreicht nur kleine Arzneigaben, die ohne widrigen Geschmack sind, ist daher für Kinder namentlich ein wahrer Segen. 3) Sie gibt kein Arzneigemisch, sondern nur ein Mittel. 4) Sie hat erprobte Mittel aus der Volksmedizin aufgenommen (z. B. Arnica). 5) Sie verfährt nach dem festen Gesetz der Ähnlichkeit (Similia similibus curantur) d. h. sie heilt eine Krankheit mit solchen Mitteln, welche in starken Gaben ebendieselbe Krankheit oder ihre Symptome, d. h. Anzeichen, Erkennungszeichen erzeugen (vgl. hierzu die Behandlung Erfrorener mit Schnee oder Eiswasser). 6) Sie kann auch vom Laien gehandhabt werden. Herr Jöpprig behauptet, daß die Homöopathie die eigentliche Volksmedizin zu werden bestimmt sei, und beweist das an dem Beispiel der Verein. Staaten Amerikas, wo sie sich ungehindert entwickeln kann, und wo sie seit 1833 eine solche Macht geworden ist, daß jetzt über 10 000 gepriifte homöopathische Ärzte dort praktizieren. — Darauf wandte sich Redner zur geschichtl. Entwicklung der Homöopathie. Nachdem er zuerst das interessante Lebensbild des hochbegabten Gründers der Homöopathie, Dr. Hahnemann, entrollt hatte, zeigte er, wie in Württemberg die neue Heilmittellehre unter allerlei Verfolgungen sich erhalten und immer breiteren Boden erworben habe. Zum Schluß wurden noch einige praktische Winke gegeben. I. Außerliche Behandlung: Bei Verletzungen Arnica mit warmem Wasser, bei Knochenverletzungen Symphitum, bei gerissenen Wunden Calendula; II. Innerlich: als die beiden Hauptmittel für Kinder Aconit gegen Fieber und Chamomilla als Sichts- und Krampfmittel, für Erwachsene weiblichen Geschlechts Pulsatilla, für solche männlichen Geschlechts Nux vomica, für chronische (langwierige) Krankheiten Sulfur als Hauptmittel. Mit dem Hinweis auf die Billigkeit der homöopathischen Arzneimittel gegenüber den allopathischen und der Hoffnung, daß letzterer Umstand die Krankenkassen der Homöopathie in die Arme treiben werde, schloß der Redner seinen reichhaltigen Vortrag, für welchen ihm von der lautlos zuhörenden Versammlung mit warmem Bravo gedankt wurde und dessen nächster Erfolg in der Anmeldung von etlichundzwanzig neuen Mitgliedern für die Hahnemannia bestand.

†† Nagold, 4. Febr. Der in der nächsten Zeit nach Plieningen abgehende seitherige Schulinspektor unseres Bezirks, Herr Stadtpfarrer Mezger von Alensteig, hielt gestern mit den Lehrern beider Sprengel eine Plenarkonferenz in Alensteig ab, die zugleich seinem offiziellen Abschied von den Lehrern des Bezirks galt. Zwei Gegenstände standen auf der Tagesordnung, die „nationale Erziehung unserer Jugend“, von Schullehrer Klunzinger hier, und „Amos Commonius“, der Seher unter den Pädagogen, von Pfarrer Naumann, in Warth und mehreren sich mit ihm in die Rollen teilenden Lehrern gut und gründlich durchgeführt. Beim Mittagessen wurde von einigen Konferenzmitgliedern der Scheidende als Schulinspektor, Konferenzdirektor, Gesangsfreund, tüchtiger Schulmann und fleißiger Arbeiter gefeiert, worauf er in seiner Entgegnung seiner Liebe zu Schule und Lehrern Ausdruck gab und letztere bat, ihn in gutem Andenken zu behalten. Zum Gruß für die Wilhelmsschule in Plieningen, an welcher der früher in Kohrdorf angestellte Schullehrer Haller als Hausvater wirkt, und deren künftiger Vorstand Hr. Stadtpfarrer Mezger ist, wurde durch eine von Schullehrer Dölller angeregte Sammlung unter Geistlichen und Lehrern eine erkleckliche Summe zusammengebracht, welche der Scheidende als Angebinde für die genannte Rettungsanstalt dankbar entgegennahm. Ihm selber aber wünschen wir, wie sich das auch in einigen von den Lehrern gesungenen Abschiedsliedern ausdrückte, alles Gute; möge er in der neuen Heimat noch lange in Rüstigkeit und mit gesegnetem Erfolg wirken!

W. Nagold. Eine Volksversammlung, so zahlreich besucht und so patriotisch gestimmt, wie wir seit 1871 keine mehr erlebten, liegt hinter uns. Das hiesige Reichstagswahlkomitee hatte die Wähler von Stadt und Bezirk zur Besprechung der Reichstagswahl auf heute Sonntag Nachmittag hieher eingeladen. Nahezu 200 Personen füllten den Saal des Gashofs zum Hirsch: Herr Fabrikant Sannwald,

der bewährte Leiter unserer „Bürger-Abende“, wurde durch Zufall auch zur Leitung dieser Versammlung berufen. Hierauf begrüßte unser bisheriger Reichstagsabgeordneter Herr Kommerzienrat Stälin von Calw, die Versammlung, und eröffnete derselben, daß er, nach seinem 10jährigen Ausharren auf diesem Ehrenposten im Reichstag, jetzt lieber ins Privatleben sich zurückgezogen hätte, um wieder seiner Familie und seinen Geschäften zu leben, daß er aber dem Rufe seines Wahlbezirks zu nochmaliger Vertretung im Reichstag aus Dankbarkeit für das wiederholte Vertrauen seiner Wähler und dem Vaterlande zuliebe noch einmal folgen wolle. Seiner darauffolgenden hochernsten und patriotischen Ansprache lauschte die Versammlung begierig. Gewährte er doch durch seinen Stimmungsbericht über den Reichstag manchen tieferen Einblick in die wirklich gefährliche Lage Deutschlands, sowie in die schweren Sorgen unseres Kaisers und Reichskanzlers um den ferneren Bestand unseres neuen deutschen Reiches, wenn es nicht gelinge, einen andern Reichstag zu bekommen, der wenigstens in allen, die Sicherheit des Vaterlandes und die Befestigung des deutschen Reiches betreffenden Fragen der Reichsregierung treu zur Seite steht, zumal nicht bloß von Frankreich, sondern auch noch von Rußland Kriegsgefahr drohe, solange die bulgarische Frage nicht endgültig friedlich gelöst sei. Nicht dem Kaiser und Kanzler zu lieb, sondern in seinem eigenen Interesse werde aber hoffentlich das deutsche Volk jetzt den richtigen Reichstag wählen, und sich durch die Verläumdung der Gegner des Reichskanzlers nicht täuschen lassen, als wollte die Reichsregierung dem Volke das allgemeine Wahlrecht wieder entziehen, oder im nächsten Reichstag die Monopole durchziehen. Er hoffe, daß wenigstens alle hier Anwesenden sein Vertrauen zum Kaiser und seinen bewährten Ratgebern teilen, weshalb er sie auffordere, diesen ein Hoch auszubringen, was auch begeistertem Wiederhall fand. Mit gewohntem Redeschwung hob dann noch Herr Seminaroberl. Schwarzmaier besonders hervor, worauf es bei der nächsten Reichstagswahl hauptsächlich ankomme, und wie man die Errungenschaften der Jahre 1870 und 71 nicht Gott hauptsächlich dem Kaiser, Kanzler Bismarck und Feldmarschall Moltke sowie dem deutschen Heere zu verdanken habe. Letzteres werde wohl aber selbst lieber auch künftig von seinen bewährten Führern von 1870 und 71 sich organisieren und kommandieren, als sich zu einem Parlamentsheer degradieren lassen. Auch sei nicht zu übersehen, daß das Heer nicht bloß eine Schutzwehr für das Vaterland, sondern zugleich eine Schule für nationale Erziehung sein sollte und wirklich sei. In der uns drohenden Gefahr blicken wir mit unerschütterlichem Vertrauen auf dieses Heer. Ihm gelte daher auch sein Trinkspruch. Hierauf verlas Herr Redakteur Steinwandel ein begeistert aufgenommenes Gedicht aus der Zeitschrift „Der Deutsche Bürgerfreund“: „Wenn heut' ein Geist herniederstiege!“ Den würdigen Schluß der Versammlung machte eine vom Herzen kommende und zu Aller Herzen bringende Rede unseres Herrn Seminarrektors Dr. Brägel. Er schilderte der Versammlung noch eingehender die Gefahren, welche wir besonders von den Franzosen, nach den schrecklichen Vorgängen der Jahre 1806 bis 1812 in dem damals unter Napoleons I. Despotie total ausgefaugten Preußen, jetzt noch einer Niederlage zu erwarten hätten, da sie schon anno 1870 geschworen hatten, unser Land und Volk bis zur Blutleere auszuheuten und daher finanziell auf Generationen hinaus ruinieren würden, zumal zu ihrer Rache noch die Eifersucht wegen der ihnen übermächtig gewordenen deutschen Industrie komme. Auch sei wohl zu bedenken, daß die Kosten der sehr mächtigen Heeresvermehrung auf 7 Jahre ein verschwindend kleines Pöfchen seien im Vergleich zu den 2 Milliarden, welche das deutsche Volk alljährlich im Rauchen und Trunk aufzehre. Schließlich geißelte er noch mit verdientem Spott die Lüge der Bismarckfeinde, es solle eine 7jährige Präsenzstärke für jeden Soldaten eingeführt werden! diese plumpe Lüge sei auf 7 em im Quadrat die Wählerschädel berechnet, wie es hoffentlich in unserem Wahlbezirk keine gebe. In der festen Hoffnung auf einen kaiser- und reichstreuen neuen Reichstag widme er diesem seinen Trinkspruch, in welchen die Versammlung begeistert einstimmte. — Herr Fabrikant Sannwald schloß sodann die Versammlung mit dem schuldigen Dank gegenüber dem abermals opferbereiten Herrn Com-

merzienrat Stälin, und mit einer Anerkennung der patriotischen Gesinnung, mit der diese Versammlung der Einladung des Nagolder Komites gefolgt sei. Er hoffe, daß nun jeder deutsche Mann im Bezirk am 21. Februar seine Schuldigkeit thun werde. —

† (Plenarversammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Nagold in Kohrdorf am 2. Febr.) Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand, Bihler von Walddorf wurde 1) der Rechenschaftsbericht vom Jahr 1886 von Kassier Raaf von Nagold vorgetragen. Der Kassenstand ergab 19 M. 75 J mit 250 Mitgliedern. 2) Verlesung des Protokolls durch Schriftführer Helber von Hailerbach. 3) Vortrag von Gärtner Raaf von Nagold über den am Ende Dezember v. J. erlittenen Schaden durch Schneeeis an den Obstbäumen; auch durch Hasenfraß hätten dieselben großen Schaden erhalten, besonders die jungen Bäume in den Baumschulen und auf dem Felde und Gärten, so daß viele davon zu Grunde gehen werden. Vorsichtiges Einbinden und Anstreichen wäre hierbei angezeigt gewesen. 4) Wahl des Vorstandes und 8 Ausschuß-Mitglieder. Dasselbe hatte folgendes Resultat: Anwesend waren 24 Mitglieder und wurde der seitherige Vorstand, D. N. Baumwart Bihler von Walddorf, heute mit Stimmeneinheit wieder gewählt; als Ausschuß-Mitglieder wurden gewählt: Helber, Baumwart von Hailerbach, Handt, Baumw. von Eghausen, Raaf, Gärtner u. Baumwart von Nagold, Louis Seeger von Kohrdorf, Walz, Baumw. von Walddorf, Harr, Baumw. von Kohrdorf, Luz, Baumw. von Kohrdorf, Broß, Baumw. von Eghausen. 5) Vortrag von Baumwart Luz von Kohrdorf über die in Kohrdorf angepflanzten Sorten, und welche dort am besten gedeihen und am ertragsfähigsten sind. Die nächste Ausschuß-Sitzung soll auf Wunsch des Vorstandes am 6. März in Ettmannweiler abgehalten werden.

Stuttgart, 2. Febr. In den 17 Wahlkreisen Württembergs sind die folgenden Kandidaten aufgestellt: 1. Stuttgart Stadt und Amt: Siegle (nat.), Schott (Dem.), Mos (Soz.-Dem.) — 2. Cannstatt, Ludwigsburg, Nordach, Walldingen: Viel (nat.), Glaser (Soz.-Dem.) — 3. Bisingen, Bradenheim, Heilbronn, Redarjulum: Ulrichshausen (nat.), Härke (Dem.), Kitter (Soz.-Dem.) — 4. Böblingen, Leonberg, Raulbronn, Balingen: Neurat (nat.) — 5. Göttingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach: Wö (nat.), Dab (Soz.-Dem.) — 6. Reutlingen, Rottenburg, Tübingen: Banha (nat.), Bayer (Dem.) — 7. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg: Stälin (nat.) — 8. Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz: Dö (nat.) — 9. Balingen, Reutlingen, Spalchingen, Zuffingen: Buhlhardt (nat.), Konrad Hausmann (Dem.), Hafenecker (Soz.-Dem.) — 10. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Weinsheim: Grub (nat.), Gahler (Dem.) — 11. Badnang, Hall, Döhringen, Weinsberg: Leeman (nat.) — 12. Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim: Keller (nat.), Mayer (Dem.) — 13. Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim: Adelman (ultramont.) — 14. Geislingen, Heidenheim, Ulm: Fischer (nat.) — 15. Blaubeuren, Ehingen, Laubbühl, Münsingen: Ulm-Erbach (nat.), Gröber (ultram.) — 16. Wiberach, Leutkirch, Waldsee, Waagen: Boller (nat.), Reipberg (ultram.) — 17. Ravensburg, Meßlingen, Saulgau, Tettnang: Mezler (nat.), Göfer (ultram.)

Stuttgart, 4. Febr. Nach einer Bekanntmachung im „St.-A.“ wird den beteiligten Behörden zur Nachachtung bekannt gemacht, daß die etwaige Verwendung von Volksschullehrern zur Protokollführung bei der bevorstehenden Reichstagswahl von Dienstaufsichtswegen einem Anstande nicht unterliegt. Der Unterricht in der betreffenden Klasse ist, soweit nicht für denselben anderweitig gesorgt werden kann, am Wahltage einzustellen.

Stuttgart, 4. Febr. (Fürbitte für die Marine). Nachdem von Seiner Königlichen Majestät die Aufnahme einer Fürbitte auch für die deutsche Marine in das regelmäßige Kirchengebet der evangelischen Landeskirche angeordnet worden ist, enthält das neueste Amtsblatt des evangelischen Konsistoriums und der Synode die entsprechenden Zusätze zu den einzelnen Gebetsformularen. — Seitens des bischöflichen Ordinariats ist eine gleiche Anordnung in einem Erlaß an die kathol. Pfarrämter ergangen, desgleichen seitens der israelitischen Oberkirchenbehörde für die israelitischen Gemeinden, wie auch die reformierte Gemeinde Stuttgart-Cannstatt dieselbe Fürbitte in ihr sonntägliches Kirchengebet aufgenommen hat.

Stuttgart, 5. Febr. Im Alter von 72 Jahren starb gestern abend an einem Herzleiden Herr Präsident a. D. Dr. Friedrich v. Jäger, früher Vorstand des Rebizinalkollegiums und der Zentralstelle für Landesuntersuchen.

Cannstatt, 3. Febr. (Jugendlicher Selbstmörder). Ein hiesiger Schriftschreierlehrling Anke, 16 Jahre alt, nahm sich gestern auf eigene Weise das Leben. In Wühlhausen, hiesigen Bezirks, wählte er sich einen Baum aus, dessen Äste über einem Steinbruch hingen. An einem solchen hing er sich auf, schoß sich sofort mittels eines Revolvers eine Kugel

durch den Kopf, der Ast brach und stürzte mit dem Unglücklichen in die Tiefe, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden wurde. Ueber die Ursache des Selbstmordes verläutet noch nichts.

Pfullingen, 4. Febr. Letzten Montag hat der pens. Schullehrer Reichardt dahier mit seiner 69-jährigen Ehefrau, einer geb. Wendler von hier, seine goldene Hochzeit gefeiert. Derselbe ist am 31. Juli 1801 zu Derendingen geboren, war zuerst in Neubulach, dann in Nagold und seit 1885 hier angestellt.

Vom Allgäu, 2. Febr. Der „Stadt- und Landbote“ von Bönn bringt folgendes Verbot des Stadtschultheißenamtes. „Nachdem in neuerer Zeit wiederholt über den Unfug des Wirtshausbesuches durch junge Leute geklagt wird, so wird hiemit aufs neue bekannt gemacht, daß junge Leute unter 18 Jahren, welche in häuslicher Gemeinschaft mit ihren Eltern, Lehr- und Dienstherrn leben, wenn sie ohne Aufsicht und Ermächtigung der für sie verantwortlichen Personen das Wirtshaus besuchen, unnachlässig mit den gesetzlichen Strafen belegt werden. Insbesondere werden die Gastwirthe verwahrt, zur Umgehung dieses Verbotes irgendwie Vorschub zu leisten. Den Fortbildungsschülern und den Sonntagsschülern ist das Rauchen auch fernerhin bei Strafe verboten.“

München, 3. Febr. Heute treffen der k. württembergische Oberbaurat v. Schlierholz und Ministerialrat Balz von Stuttgart hier ein, um über den Bahnananschluß von Remmingen nach Leutkirch mit der bayerischen Regierung zu verhandeln.

Köln, 3. Febr. Der Reichstagswahl wegen wurden für den Rosenmontag alle öffentlichen Aufzüge (Maskenzüge) verboten.

Wie in einer freisinnigen Wähler-Versammlung in Magdeburg mitgeteilt wurde, hat der Oberbürgermeister von Berlin, v. Jordan, erklärt: „Und wenn der Reichstag noch 12 Mal aufgelöst wird, stimme ich doch gegen das Septennat.“ Von einem anderen Führer der deutsch-freisinnigen Partei wird laut Febl. 3. berichtet, daß er bei der Abreise aus Berlin im Gespräch mit zwei Abgeordneten aus Süddeutschland geäußert habe: „Das nächste Mal stimme ich auch für das Septennat.“ Rette Einigkeit der „großen liberalen Partei“.

Berlin, 4. Febr. Der Sultan von Sansibar verzichtete freiwillig auf jeden Anspruch auf das Kilimandjarogebiet zu Gunsten Deutschlands.

Berlin, 4. Febr. Competenten Orts erfahren wir, daß die Absicht, den Antrag auf eine Kriegsanleihe von 300 Millionen einzubringen, nicht besteht.

Berlin, 5. Febr. Der Kaiser war durch ein leichtes Unwohlsein auch gestern aus Zimmer gefehlt, erschien indessen zu wiederholten Malen am Fenster seines Arbeitszimmers. — Ueber das Vermögen des Privatstadtpostanstalt Hansa ist die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt.

Der Kaiser soll, wie der „Standard“ zu melden weiß, am vergangenen Donnerstag bei einem Ballfest in Berlin wörtlich zu den Generalen gesagt haben: „Meine Herren! Die Reservisten werden eingezogen, um instruiert zu werden im Gebrauch des Repetiergewehrs. Dies wird neue Kriegsergüsse verursachen, aber Ich kann Ihnen sagen, es wird keinen Krieg geben.“

Im Kriegsministerium in Berlin haben in den letzten Tagen Beratungen über die neue Infanterie-Ausrüstung stattgefunden. Diese neuen Ausrüstungsgegenstände, es handelt sich hauptsächlich um einen neuen Tornister, Broddbeutel u., sind durch besondere Detachements 7 Monate gründlich erprobt worden. Wie die „Kreuzzeitung“ hört, soll auf Grund der gemachten Erfahrungen die Kommission sich einstimmig für Einführung der neuen Ausrüstung ausgesprochen haben, wobei noch einzelne von den Versuchs-Abteilungen vorgeschlagene Aenderungen Berücksichtigung gefunden haben.

Reg., 4. Febr. Der Wahlauftrag Antoine's wurde polizeilich beschlagnahmt. Die Redaktion und Druckerei des „Moniteur de la Moselle“ wurden geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Febr. Der Kaiser sagte gestern abend auf den Industriellen-Ball zu dem Weinhandeler Schlumberger, dem Schwager des Ministers Gautsch: „Es muß ja kein Krieg werden. Wir haben in den letzten Jahren sehr gespart und müssen jetzt Anschaffungen machen, damit wir mit den andern Mächten auf ein gleiches Niveau gelangen.“

Zum Hofrat Ezner sagte er: „Sie gehen nächster Tage nach Pest zu den Delegationen. Ich hoffe, daß die Kredite anstandslos bewilligt werden.“ Gewöhnlich unterrichtete Kreise erwarten die Einberufung der Delegationen bereits annähernd um den 30. Februar.

Wien, 4. Febr. Die „Pol. Korr.“ veröffentlicht eine Depesche Jacobini's vom 21. Jan. an den Nuntius Dipietro als Antwort auf das Schreiben Franckenstein's, welcher zu erfahren wünscht, ob der heilige Stuhl den ferneren Bestand des Zentrums im Reichstage nicht für notwendig halte. Der Hauptpassus der Depesche lautet: Wenn der heilige Vater geglaubt habe, dem Zentrum seine Wünsche hinsichtlich des Septennats auszusprechen zu wollen, so sei das dem Umstande zuzuschreiben, daß diese Frage mit den Fragen religiöser und moralischer Bedeutung zusammenhängt. Was zunächst die Vorlagen betrifft, so bestehen triftige Gründe, anzunehmen, daß die endgültige Revision der Waagefrage ein mächtiger Impuls zu teil geworden wäre, wenn die letztere durch das Benehmen des Zentrums bei der Abstimmung über das Septennat befriedigt worden wäre. Der hl. Stuhl hätte dann durch die Vermittlung des Zentrums auf die Erhaltung des Friedens hingearbeitet, sich so das Berliner Gouvernement verpflichtet, und hätte daselbe günstig für das Zentrum und freundlich für die Katholiken gestimmt. Schließlich hat der heilige Stuhl mit den hinsichtlich des Septennats erteilten Rathschlägen eine neue Gelegenheit herbeiführen wollen, sich dem Kaiser und Bismarck angenehm zu machen und wollte die Gelegenheit nicht entgehen lassen für die Verbesserung künftiger Lage das mächtige deutsche Reich günstig zu stimmen.

Wien, 5. Febr. Es verläutet wieder von neuen Schwierigkeiten in Konstantinopel. Die bulgarische Regierung hat ihre Abordnung angewiesen, den Regentenschaftertritt mit der Erledigung der immer noch schwebenden Unionsfrage in Verbindung zu setzen. Rußland will darauf nicht eingehen. Auch soll die persönliche Stimmung in Petersburg bereits wieder beeinträchtigt sein. — Man bestätigt, daß Montenegro seine gesamte Mannschaft auf Kriegsfuß stellt, so daß bis zum März d. J. 35 000 Mann bereit seien, die Grenze zu überschreiten. Die Türkei beschloß die schleunigste Einführung des Mausergewehres.

Frankreich.

Paris, 3. Febr. Im heutigen Ministerrat legte Florens die Berichte der diplomatischen Vertreter im Auslande vor, wonach die auswärtige Lage im großen und ganzen keine Kriegsgefahr befürchten lasse.

Paris, 6. Febr. Die „France“ erhält eine Berliner Mitteilung, wonach Fürst Bismarck mehrere Personen seiner Umgebung versicherte, er mache alle Anstrengungen, den Frieden zu erhalten. Er mißbillige die in pessimistischen Artikeln der englischen Presse hervorgetretenen Manöver.

General Boulanger hat, wenns wahr ist, in diesen Tagen infognito die französisch-deutsche Grenze, Verdun und Umgegend bereist.

Vor Beginn der Montagssitzung der französischen Kammer fand im Hofaal ein großer Ankauf statt. Ein Journalist Rabuel obersteht den radikalen Deputierten Desfous, woran derselbe einen Taschenrevolver zog, aber bevor er schießen konnte, von zuspringenden Kollegen entwañnet wurde. Rabuel wurde verhaftet, aber nach einem Verhör vor dem Quästor freigelassen. Die Ursache des Angriffes waren politische Differenzen.

Belgien.

Brüssel, 5. Febr. Zwischen Lüttich und Namur sollen sieben Festungswerke errichtet werden. Die Kosten hiefür sind auf 80 Millionen veranschlagt.

England.

London, 3. Febr. Die „Morning Post“ meldet aus Wien vom 2. d. M.: Der russische Botschafter äußerte gestern einem Kollegen gegenüber, keine von Deutschland Rußland anzubietende Kompensation im Orient werde den Kaiser von Rußland veranlassen, neutral zu bleiben, falls Frankreich eine völlige Niederlage erleide.

London, 4. Febr. Nach einem Telegramm des Berliner Correspondenten des „Standard“ versicherte Fürst Bismarck gestern dem Botschafter einer befreundeten Macht, er halte die in seiner jüngsten Rede erteilte Versicherung, Deutschland werde unter

keinen Umständen Frankreich angreifen, vollständig aufrecht; Deutschland müsse jedoch schlagfertig sein, um einen etwaigen plötzlichen Angriff Frankreichs abzuwehren.

London, 5. Februar. Die „Morning Post“ meldet: Auf dem letzten Berliner Hofball teilte der französische Botschafter Herbette dem Grafen Herbert Bismarck mit, er hätte eine wichtige Depesche seiner Regierung empfangen, welche ihn ersucht, zu erklären, daß Frankreich von den friedlichsten Absichten besetzt sei und ihn auffordert, alle Alarmgerüchte über französische Rüstungen mit Nachdruck als unbegründet zu bezeichnen. Herbette erklärt ferner, im letzten Cabinet-rate sei beschlossen worden, daß künftighin keine weiteren Truppenbewegungen in Frankreich ohne Genehmigung des Staatsrates (?) stattfinden sollten. (Der letzte Teil dieser Nachricht ist außerordentlich unwahrscheinlich.)

Rußland.

In Petersburg macht sich ein deutscher Röhler Hof von sich reden, der mit zwei Griffen ein gut gearbeitetes Stahlhufeisen zerbricht.

Amerika.

Ein Vermögen von 9000000 Dollars hat die kinderlose Wittwe der größten Brauerei Amerikas hinterlassen. Die Summe fällt nun dem Besitzer eines Wein-Restaurants in Mainz, sowie noch 5 anderen Personen als Erbschaft zu. Eine solche Ueberraschung ist nicht übel!

Kleinere Mitteilungen.

Katastrophe beim Schlittschuhlaufen. Aus Vianza wird gemeldet: Im benachbarten Maleo ereignete sich eine furchtbare Katastrophe. Auf einem Teiche vergnügten sich 25 junge Leute mit Schlittschuhlaufen, als plötzlich die Eisdecke einbrach und Alle bis auf Einen hinein stürzten. Alle 24, darunter vier Brüder, ertranken.

Ein Nabenwater in Loifling steckte sein 1-jähriges Wärmelein, das sich verunreinigt hatte, in kochend heißes Wasser. Beide Weischen waren verbrüht und anderen Tags war das Kind tot.

Ein entmenschter Vater. Aus Venedig wird geschrieben: Ein in San Polo wohnender Arbeiter kam abends betrunken heim. Als ihm seine Frau Vorwürfe machte, ergriff er einen schweren Hammer und drohte, sie zu ermorden. Schreiend entfloh die Frau; der Unmensch aber, während, daß er keinen Gegenstand habe, an dem er seine Wut auslassen konnte, ergriff sein 11 Monate altes Kind, erwürgte es und zerstückelte ihm dann den Schädel an der Mauer!

Gardel & Verkehr.

Egenhausen, 3. Febr. Der heutige Viehmarkt war trotz der schlüpfrigen Wege überaus stark besahren. Man zählte neben 70 Stück Schmalvieh 135 Paar Ochsen, 80 Kühe und 102 Milchschweine. Der Preis eines Paar Ochsen bewegte sich zwischen 20 und 50 Karolin, der der Schweine zwischen 30 und 30 * per Paar. Der Handel ging lebhaft.

Stuttgart, 1. Febr. Bei der Rinderversteigerung, welche gleichzeitig mit der Ledermesse verbunden wurde, war von 8 Gemeladen das Ergebnis angeboten. Der Verkauf vollzog sich rasch, der Preis für Glanzrinde mit 6 * per Ztr. übertraf den fernst erzielten um 20%.

Konkursöffnungen. Gottlieb Ritter, Schuhmacher in Weingarten (Ravensburg), Karl Stengel, Werkmeister in Sulz a. N. Ludwig Friedrich Poes, Gottlob Sohn, Weingärtner in Weisheim, Anton Weiermüller, Bauer und Fuhrmann in Weisheim (Weislingen), Moriz Allersheimer, Handelsmann von Gredlingen (Mergentheim), Chr. Hahn, Dreher, Rittingen, Barbara geb. Hummel, Ehefrau des Jakob Schenk, entwichenen Trauenerwirts von Sandellingen (Urach), Christof Goller, Bauer in Rietheim (Urach).

Allerlei.

— Gegen Wunden der Pferde, welche vom Geschirrdruck herrühren, wendet man mit bestem Erfolge Arnika- und Kalendulawasser an, indem man damit die betreffenden Stellen täglich mehrmals auswäscht. Genanntes Wasser bereitet man in der Weise, daß man 10 Tropfen Arnikatinktur oder Kalendulatinktur unter einen Schoppen Wasser bringt.

Wer Freunde hat, darf sich über Neider nicht wundern, ist es doch einmal so im Leben, dass sich das Wort Schiller's „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu Teil“ nur zu sehr bewahrheitet. Es darf daher die Freunde von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen nicht beunruhigen, wenn zwischen die Worte des Dankes und der Anerkennung auch hier und da einmal ein Unzufriedener seiner Ansicht Luft macht. Allen es recht zu machen ist nicht möglich und so werden sich zu den vielen Tausenden, welche den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen Hilfe und Heilung verdanken, auch einige gesellen, die mit denselben nicht zufrieden gewesen sind, ohne dass hierdurch nur die geringste Beeinträchtigung gegeben wäre, auf den allgemeinen Wert des Mittels Schlüsse zu ziehen. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Verantwortlicher Herausgeber: W. W. Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.



Stadt-Gemeinde Nagold.
Werk- & Brennholz-Verkauf
 am Donnerstag den 10. d. M.
 im Distrikt
 Killberg,
 Abt. Stel-
 lesbuchel:
 3 Rm. Lin-
 dene, 70
 Rm. eichene, 150 Rm. Nadelholz-
 Scheiter u. Pgl., 60 Rm. eichenes
 u. tannenes Stockholz;
 3500 meist hartholzene Laubholz- und
 1500 Nadelholz-Wellen. Günstige Ab-
 fuhr. Zusammenkunft morgens 9 Uhr
 auf der Freudenstädter Straße beim
 Oberschwandorfer Wartungs-Grenzstock.
 Gemeinderat.

Simmersfeld.
Lang- & Klobholz-Verkauf.
 Am Samstag den 12. Februar 1887,
 vormittags 11 Uhr,
 werden aus
 hiesigem
 Gemeinde-
 wald, Abt.
 15 Wolf-
 berg, 16
 Grasweg und 21 Dietersberg
 299 Stück größtenteils forch. Lang-
 und Klobholz mit 258 Festm.
 und in Abt. Buchschollen ungefähr 100
 Stück tann. und forch. Lang- u. Klob-
 holz auf hiesigem Rathaus zum Ver-
 kauf gebracht.
 Den 5. Februar 1887.
 Schultheiß Waidelich.

Hochdorf.
 3 Stück
**Futterschneid-
 maschinen,**
 sowie einige Stücke
Güldenpumpen
 sind vorrätig und werden billig abge-
 geben bei
J. Bräuning,
 Schmied,
 NB. Aeltere Maschinen werden in
 Tausch angenommen.

Nagold.
**Baumwollene
 Strickgarne**
 empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen
 Preisen
J. A. Scholder.

Gicht, Rheumatismus,
 Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nerven-
 krankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz,
 Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athem-
 beengung, Harn- u. Unterleibskrankheiten,
 Schwächezustände, Frauenkrankheiten,
 Fleischsucht, Weißfluß, Regelstörung, Ge-
 bärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsver-
 stimmung etc. behandelt mit unschädlichen
 Mitteln, auch brieflich.
Bremiker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).
 In all. heilb. Fäll. garantiere für d.
 Erfolg, u. ist, wenn gewünscht, d. Hälfte
 d. Honor. erst nach erf. Heil. z. entrichten.

Nagold.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme
 während der Krankheit unseres unvergeßlichen Vaters
 und Schwiegervaters,
Friedrich Wilhelm Vischer,
 sowie für die so zahlreiche Leichenbegleitung sage den in-
 nigsten Dank.
 Namens der Hinterbliebenen:
Emma Vischer.

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art,
 gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind,
 bedient man sich am besten der Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Stuttgart,
 welche diesem Geschäftszweige ihre ausschliessliche langjährige Thätigkeit
 widmet.
 Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit
 den Zeitungen! Höchste Rabattgewährung. Annoncenzentwürfe, auf
 Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostenüberschläge mit Ausführung
 der für jeden einzelnen Fall geeigneten Blätter, Zeitungsverzeichnisse gratis
 und franco.

Gatterbach.
**8 Mutterchase
 und 7 Stück Zählringe,**
 hautrein, hat zu verkaufen
 Schäfer Mohr.

Eisingen.
Ein jagel. Hund,
 Rattenjäger, mit braunem Halsband,
 kann gegen Ertrag der Einrückungs-Ge-
 bühr und des Futtergeldes abgeholt
 werden bei
 Joh. Jakob Dengler, Zimmermann.



9 Tage.
 Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
 in 9 Tagen
 machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 oder dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
John G. Koller, Altensteig,
Cruß Schall am Markt, Calw.

Nagold.
 Einige ächte
**Sarzer
 Kanarienvögel**
 hat zu verkaufen
 Julius Zaiser.

Nagold.
**Möbelschreiner-
 Gesuch.**
 Zwei Arbeiter finden sofort Beschäf-
 tigung bei
 Schreiner Art.

Nagold.
 Ein solider
**Lehrling
 oder jüing. Bräuer**
 kann sogleich eintreten bei
 Wilh. Harr z. Traube.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Leinenweber-Geselle
 findet sofort dauernde Arbeit bei
 Weber Schuler.

Trunksucht
 beseitigt, mit u. ohne Wissen, Spezialist
Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz. Ga-
 rantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten
 nach Heilung! Prospekt, Fragebogen,
 Zeugnisse gratis!

Trauben-Kuchfrüchten gratis.
 Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust-
 und Lungenleiden etc.

Der rheinische Trauben-Brost-Honig ist das
 best bewährte, angenehmste Haus- und Ge-
 nussmittel für Erwachsene und Kinder und
 durch unzählige Anerkennungen ausge-
 zeichnet.
 Prospekte mit Geb.-Zw. und vielen
 Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in
 Nagold bei Hch. Gauss, in Altensteig
 bei Chr. Burghard.

Wildberg.
**Mittwoch abend
 Bürgerfest**
 in der „Krone“.

Nagold.
**Gutes, kräftiges
 Flaschenbier**
 gibt auch über die Straße ab
 Lehre z. Rose.

Nagold.
 Feinste
Messina-Orangen
 empfiehlt **Hh. Gauss.**
 Gatterbach.
1200 bis 1500 M.
 Pflögichstsgeld liegen gegen
 gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 %
 zum Ausleihen parat.
 Joh. Jakob Helber,
 Baumpflanzer.

Nagold.
300 M.
 sind gegen gute doppelte
 Bürgschaft an einen soliden
 Zinszahler auszuleihen; von
 wem? sagt die
 Redaktion d. Bl.

Sorgsamern Müttern werden
 für schwer zahnende Kinder die ächten
Zahn-Halsbänder
 als vorzüglichstes Erleichterungs-
 mittel bestens empfohlen, Stück M. 1.

Schrader's Tolma.
 Seit Jahren erprobtes, allerbestes
 Mittel, ergrauten Haaren ihre ur-
 sprüngliche Farbe, Glanz u. Weich-
 heit wieder zu geben u. zu erhalten.
 Flac. M. 2. Apoth. Schrader,
 Feuerbach-Stuttgart.
 Depot in Nagold: Fr. Schmid,
 „Herrnberg: W. Zinser.

Gegen Frostbeulen
 dient besonders die
**Gold-Crém-
 Seife,**
 die in Packeten à 35 J zu haben ist bei
 G. W. Zaiser.

Frucht-Preise:
 Nagold, den 5. Februar 1887.

| | | | |
|---------------|------|------|------|
| Neuer Dinkel | 6 40 | 6 25 | 6 — |
| Haber | 5 50 | 5 34 | 5 25 |
| Gerste | 8 10 | 8 03 | 8 — |
| Bohnen | — | 6 40 | — |
| Weizen | 8 70 | 8 53 | 8 40 |
| Roggen | 8 10 | 7 98 | 7 80 |
| Erbsen | — | 10 — | — |
| Linien-Gerste | — | 6 80 | — |

Fiktualien-Preise:
 Butter 1 Pfund 66—68 J
 2 Eier 12 J

Frankfurter Goldkurs vom 5. Febr. 1887.

| | | |
|----------------------|----|---------|
| 20 Frankenstücke | 16 | 08—11 J |
| Englische Sovereigns | 20 | 31—36 „ |
| Russische Imperiales | 16 | 64—69 „ |
| Dufaten | 9 | 55—59 „ |
| Dollars in Gold | 4 | 16—19 „ |

Gestorben:
 Den 4. Febr.: Johann Martin
 Maier, rej. Stadtpfleger, 73 J. 11
 M. alt.